



Foto: © Andrea Danti - Fotolia.com

Hören

Text: Ursula Bencsics und Ursula Waldl

Der erste Sinn, den wir in der pränatalen Zeit, im Mutterleib, wahrnehmen, ist das Hören. Wir hören den Herzschlag und die Stimme der Mutter, die Darmgeräusche, und auch die Geräusche von außen sind schon wahrnehmbar für uns. Wir speichern diese Erfahrungen als positiv oder negativ ab. So wie der Mensch das eben macht.

Und es ist wahrscheinlich auch kein Zufall, dass im Ohr über 200 Akupunkturpunkte vorhanden sind und ca. 70 Punkte laufend in der Ohrakupressur verwendet werden. Und dass im Ohr auch das Bild des Embryos vorhanden ist. Das ist faszinierend und regt zum Experimentieren an.

Ich höre/lese, dass es Zeit ist für einen Impuls Artikel zum Thema HÖREN. Und immer, wenn ich mich auf was einlasse, höre ich auf die Impulse, die dann gerade da sind und ich sage so in mir drinnen das Wort „Hören“ - und ich höre in dem Moment das Lied des österreichischen Musikers Hubert von Goisern:

„Heast as net - wie die Zeit vergeht?“ Und dieses Musikstück begleitet mich weiter ... Ich mache mir während des Schreibens den Youtube-Kanal auf und höre ... und merke dabei, dass mich das Hören so einnimmt, dass ich das Ende des Liedes abwarten muss, bis ich weiterschreiben kann.

Das Lied berührt mich dermaßen, dass ich es jetzt ganz anders wahrnehme: die Frequenzen sind intensiver, vielschichtiger, ich höre Instrumente, die ich bis dato bei diesem Lied noch nicht gehört habe. Ich beginne meine Ohren zu massieren. ... Sofort wird das Lied noch lauter, aber feiner und weicher. Ich schließe die Augen,

spüre die Töne nun auch auf meiner Haut und habe das Gefühl, dass ich mit meiner Haut mithöre - besonders den Jodler hört meine Haut ganz genau.

Auf einmal ist das Lied zu Ende. Ich bemerke die Stille, sie tut mir gut, ich genieße sie, schließe wieder die Augen und bemerke, dass ich auch die Stille „höre“. ... Ich fahre mit dem Schreiben fort und bemerke erst jetzt, wie laut das Tippen auf dem Computer eigentlich ist.

In der Natur-Feld-Kinesiologie nimmt das HÖREN einen sehr wichtigen Teil des Vortests ein:

Hören als Grundbaustein für eine impulsorientierte Balance

Ist mein System fähig Impulse von „Außen“ zu hören? Kann ich dabei für mich – im Moment – wichtige und unwichtige Geräusche unterscheiden? Höre ich mit meinem ganzen Körper oder nur mit

einzelnen Teilen? Bin ich bereit **meine innere Stimme** zu hören – ihr zu folgen? Ist Hören ein neutraler Impuls für mich oder löst es reaktive Muster aus? Kann ich beide Aspekte des Hörens wahrnehmen – die Stille und auch das Geräusch?

Diese und ähnliche Aspekte stehen für uns „hinter dem Hörtest“ in unserem NFK Klartest. Ja und meistens ist bei der Ausführung des Klartests das Thema bereits „im Raum, im „Feld“ und bildet somit die Basisfokussierung für die einzelnen Klartest-Schritte. Hören ist so viel mehr als nur eine Folgereaktion von Schallwellen, die durch uns durch gehen. Hören schafft Verbindung.

Als erster Sinn macht er uns bereits im Mutterleib die Umgebung hörbar. Wir sind eingebunden in unsere Umgebung, jedoch auch abhängig von ihr. Das Gehörte kann leicht Stress in uns auslösen. Wie alles im Leben hat auch „Hören“ seine 2 Seiten.

Hören kann nur im JETZT erfolgen. Die Bedeutung jedoch, die ich dem Gehörten gebe, hallt nach - oft ein ganzes Leben lang. Hören ist nicht nur „Hören“. - Es enthält so viele Komponenten, so viele Faktoren spielt bei dieser „individuellen Übersetzung“ einfacher Schallwellen eine Rolle: der Klang der Stimme, die Betonung der Worte, die Geschwindigkeit der Mitteilung und nicht zuletzt die „innere Haltung“ der Person, die die Worte ausspricht. Genau an dieser Stelle wird **Hören eine Aktion des KONTAKTES**. Im Raum zwischen den Worten, den Lauten, den Menschen liegt das gesamte Wissen. Im Raum dazwischen tauschen wir uns aus - jenseits der Worte. Das so „Gehörte“ ist die Ursache jeglicher Interpretation. Bei jedem Austausch entsteht ein **„Feld“ zwischen Sender (Sprecher) und Empfänger (Hörer)**. In diesem „Raum“ erfolgt die Wahrnehmung jenseits des Verstandes, nämlich mit dem Herzen, mit unseren Wahrnehmungssensoren, mit unserer Intuition, wie immer du es nennen möchtest. Hier entstehen die Bilder und die Gefühle zu dem Gehörten und somit auch unsere Reaktion darauf - vollkommen unbewusst und jenseits unserer willentlichen Steuerung.

Der TAKT, der in uns individuell angelegt ist, bestimmt unsere Wahrnehmung. Ist das Gehörte in meinem „Takt“, meiner für mich stimmigen Geschwindigkeit? Fühlt es sich für mich von Anfang an „gut“ an - oder ist es fern meines Taktes? Fühle ich Stress oder Unbehagen?

Hinzu kommt, dass jeder von uns „taube Flecken“ besitzt. Das sind Bereiche, die wir einfach nicht hören, weil wir sie ausblenden, blockierende Glaubensmuster

dazu in uns tragen oder weil dadurch Erinnerungen in uns geweckt werden könnten, die wir lieber nicht wecken möchten. Auch das sind unbewusste Muster, die jedoch unser bewusstes Hören im Jetzt entscheidend beeinflussen können. Jeder von uns kennt das Argument unseres Gegenübers: „Ich habe es dir ganz deutlich gesagt - aber du hast es einfach nicht gehört!“

HÖREN ist ein umfangreicher Prozess, für den es Sinn macht, eine „Extrabalance“ auf dieses Thema zu machen. Ohne Erwartung, in NFK Haltung - beobachtend und frei für alles, was sich so zeigen und verändern darf.

Dazu ein kurzes Beispiel aus der Arbeit einer Natur-Feld-Kinesiologin:

Eine NFK-Balance mit dem Thema: ständigen Kommunikationskonflikte mit dem Partner. Bereits beim NFK-Vortest zeigt sich Stress auf das Hören. Und wir waren gerade im Wald unterwegs. ... Genau in diesem Moment machte sich ein Vogel laut bemerkbar. Frage der Kinesiologin: „Kannst du eine Verbindung sehen zwischen dem lauten Vogel und deiner Balance?“ Sofort konnte meine Klientin einen Zusammenhang erkennen. Die lauten Streitigkeiten ihrer Eltern und das laute Organ ihrer Mutter. Immer wiederkehrende Diskussionen in ihrer Kindheit. Ihr Wunsch war ESR und sie ging intensiv mit dem Vogelgeschrei in Verbindung. Als sie dann tief durchatmete und Entspannung verspürte, verstummte auch der Vogel. (eine typische Begegnung im Rahmen der Natur-Feld-Kinesiologie). Die restliche Balance bezog sich immer wieder auf das „Hören“. Die Rückmeldung der Klientin nach einigen Tagen war: „Diese Erkenntnis

ganz am Anfang der Balance hat so viel IN mir verändert. Jetzt habe ich das Gefühl, etwas Anderes zu hören, wenn ich mit meinem Partner kommuniziere.“

Das, was ich höre, ist selten das, was mein Gegenüber spricht! Und trotzdem richten sich alle meine Sensoren, meine Gefühle, mein Handeln nach dem, was ICH HÖRE. Deshalb ist die Frage wichtig: „Was hast du genau damit gemeint?“, um sich auf das Gegenüber und die Botschaft zwischen den Worten einzulassen.

Und noch bessere Klarheit kann eine Balance aufs HÖREN bringen.

Dein NFK Team: Ursula Bencsics, Ursula Waldl, Elisabeth Wieser

Ursula Bencsics und Ursula Waldl
Mitbegründerinnen und Lehrtrainerinnen
der Natur-Feld-Kinesiologie



Kontakt: v. Ursula Bencsics:
Industriestraße 24/4, 7400 Oberwart
T: 0664 36 78 104 E: bencsics@nfk.world

Kontakt: v. Ursula Waldl:
Lindenstraße 2a, 4540 Bad Hall
T: 0681 84 26 78 33 E: waldl@wapo.cc

www.nfk.world



Premium-Vitalpilze für Ihre Klienten

Nur bei uns profitieren Sie von BIO-Pilzpulver aus eigenem Anbau in Deutschland.



Fordern Sie jetzt kostenlos Ihr exklusives Therapeuten-Infopaket per Mail an: info@MycoVital.de

www.MycoVital.de